

Neueste Technik gegen Lungenembolien

MEDIZIN Das St.-Bernhard-Hospital in Brake bietet nun eine neue Behandlungsmethode an

BRAKE/LR – Weniger Komplikationen und eine schnellere Genesung bei Lungenembolien – das soll mit der „EKOS-Technologie“ (EkoSonic Endovascular System) möglich sein. Das St.-Bernhard-Hospital in Brake hat nun diese neue Behandlungsmethode gegen die lebensgefährliche Erkrankung eingeführt, wie es von Cordula Mahr, Leiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation des Hospitals, heißt.

Blutgerinnsel auflösen

Die „EKOS-Technologie“ ermöglicht die Auflösung der Blutgerinnsel in der Lunge

durch die Kombination von Ultraschallwellen und einem thrombolytischen Medikament. Damit sollen sich die Blutgerinnsel schneller auflösen, obwohl niedrigere Medikamentendosen verabreicht werden.

Damit reduziere sich das Risiko von Nebenwirkungen, insbesondere Blutungen. „Die ersten Erfahrungen mit der EKOS-Technologie im St.-Bernhard-Hospital waren sehr vielversprechend. Wir konnten bei mehreren Patienten eine deutliche Verbesserung des Gesundheitszustands erzielen. Durch den gezielten Einsatz des Ultraschalls zur Verflüssigung der Thromben und



Ahmed Nasef, Chefarzt der Kardiologie freut sich, dass es Jürgen Rosenboom nach dem Eingriff besser geht.

BILD: ST. BERNHARD HOSPITAL

die niedrige Dosierung des Medikaments sind unsere Behandlungsergebnisse hervorragend“, sagt Chefarzt der Kardiologie Ahmed Nasef.

Arterien verstopft

Lungenembolien entstehen durch die Verstopfung einer oder mehrerer Lungenarterien durch Blutgerinnsel und können lebensbedrohlich sein, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt werden, so Cordula Mahr.

„Die Einführung von EKOS zeigt den unermüdlichen Einsatz des Hauses für die Gesundheit und Sicherheit seiner Patienten“.